

Mai 2022



... die **Freundschaft** lebt!



Gemeindebrief

**Evangelisch - Freikirchliche
Gemeinde Brackenheim**

Baptisten

Für mich gingst du nach Golgatha

**Für mich gingst du nach Golgatha,
für mich hast du das Kreuz ge-
tragen, für mich ertrugst du
Spott und Hohn, für mich
hast du dich lassen schla-
gen.**

**Herr, deine Liebe ist
so groß, dass ich sie
nie begreifen kann,
doch danken will ich
dir dafür.**

**Herr, deine Liebe ist
so groß, dass ich sie
nie begreifen kann.
Ich bete dich an.**

**Für mich trugst du
die Dornenkrone, für
mich warst du von
Gott verlassen.**

**Auf dir lag alle Schuld der Welt, auch
meine Schuld, ich kann's nicht
fassen.**

**Herr Jesus Christus, alle
Schuld hast du für im-
mer mir vergeben.**

**Du hast mich froh
und frei gemacht,
du schenkst mir
neues, ewiges Leben.**

**Herr, deine Liebe
ist so groß, dass ich
sie nie begreifen
kann, doch danken
will ich dir dafür.**

**Herr, deine Liebe ist
so groß, dass ich sie
nie begreifen kann.**



Ich bete dich an.

Unter Auflagen:

Die Bänke haben den noch benötigten Abstand von 1,50 m. Familien, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, können zusammen sitzen. Desinfektionsmittel sind vorhanden. Das Lüften während des Gottesdienstes behalten wir bei. Wir empfehlen das Tragen einer FFP2 Maske, insbesondere beim Singen.

Die Predigten werden weiterhin mit Bild aufgenommen und auf die Gemeinde-Homepage gestellt.



Sonntag 01. Mai 2022

10.00 Gottesdienst im Grünen (bei Regen im Gottesdienstraum)

Leitung: A. Reinhardt
Predigt: A. Reinhardt
Musik: J. von Kostka
Technik: J. Engländer

Kindergottesdienst
mit
M. Reinhardt
Lekt. 16

Sonntag 08. Mai 2022

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl

Einzelgläschen mit Wein oder Saft und Einzelschälchen mit Brot. Die Corona-Maßnahmen werden beachtet.

Leitung: K. Rattay
Predigt: H. Dörr
Musik: J. von Kostka
Technik: H. Judt

Kindergottesdienst
mit
C. Rattay
Lekt. 17

Sonntag 15. Mai 2022

10.00 Gottesdienst mit Taufe von Michael Winkler

Leitung: H. Dörr
Predigt: A. Reinhardt
Musik: M. Jauß
Technik: H. Judt

Kindergottesdienst
mit
L. u. L. Rattay
Lekt. 18

Sonntag 22. Mai 2022

10.00 Gottesdienst und Missionsbericht über Claudia Middendorf

Leitung: H. Dörr
Predigt: Wilfried Pommranz
Musik: J. von Kostka
Technik: H. Judt

Kindergottesdienst
mit
U. Engländer
Lekt. 19

Sonntag 29. Mai 2022

10.00 Gottesdienst mit persönlichen Beiträgen

Leitung: A. Reinhardt
Predigt: K. Rattay
Musik: M. Jauß
Technik: H. Judt

Kindergottesdienst
mit
M. Reinhardt
Lekt. 20

Sola deo gloria

Montag

17.30 Uhr Teenkreis „Team 13+“

09. und 23.05.2022

Dienstag

09.30 Uhr SIS - Gebetstreff für Schwestern

03. und 17.05.2022

19.30 Uhr Gebetsabend
Leitung: L. Filter

wöchentlich

Mittwoch

20.00 Uhr Hauskreis bei Fam. Reinhardt

04. und 18.05.2022

09.30 Uhr Frauen-Treff
(mit Frühstück)

18.05.2022

Donnerstag

06.15 Uhr Gebetsfrühstück bei Fam. Frank, Rodbachhof 11, Pfaffenhofen
Leitung: E. u. R. Frank

wöchentlich

15.00 Uhr Bibel-Cafe

05.05.2022

Freitag

19.30 Uhr Sitzung der Gemeindeleitung
Geistliches Wort: H. Judt

06.05.2020

16.30 Uhr Jungschar „Wüstenjäger“ für 6-12-jährige

13. und 27.05.2022

19.30 Uhr Männertreff

27.05.2022

Samstag

18.00 Uhr Bibelmeeting mit Ruben Stahl für junge Erwachsene ab 18 Jahren **21.05.2022**

Weitere Veranstaltungen

Dienstag

15.30 Uhr Kreativnachmittag **wöchentlich**
Kreativ sein mit verschiedenen Materialien und Gemeinschaft pflegen. Infos bei Maria Reinhardt Tel.: 07135 / 9318615

Aus den Nachbargemeinden

4.-8. Mai

Jugendwoche **GET IT** in der Ev.-meth. Kirche in Güglingen. Mit dabei: Paul Koch, Jugendpastor der St.Martini-Gemeinde in Bremen.

Nicht vergessen!

4. Mai **GET LIFE!**
5. Mai **GET TRUTH!**
6. Mai **GET HOPE!**
7. Mai **GET ANSWER!**
8. Mai **GET LOVE!**
(Beginn 10:00 Uhr)
8. Mai **GET PURPOSE!**
Beginn 19:00 Uhr

Evangelisch-Methodistische Kirche Güglingen

Karfreitag und



Vor über 2.000 Jahren wurde ein Mann namens Jesus auf Golgatha bei Jerusalem brutal gekreuzigt. Drei Tage später ist er von den Toten auferstanden.

Doch wer war dieser Mann und was haben diese Geschehnisse mit dir, mit mir, mit uns zu tun?

Jesus von Nazareth lebte vor über 2.000 Jahren im heutigen Israel. Die neutestamentlichen Urkunden, also die zeitgenössischen Briefe von Paulus etc. und die Berichte der Augenzeugen (Evangelien), die vom Wirken und Handeln Jesu erzählen, stellen historische Beweise dar. Jesus war eine lebendige Person, ein Mensch unter Menschen. Er aß, trank, schlief, weinte, lehrte.

Aber er war kein gewöhnlicher Mensch. Sondern der menschgewordene Sohn Gottes, der schon im Alten Testament Jahrhunderte vor seinem eigentlichen Kommen von den Propheten angekündigt wurde:

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.“ Jes. 9, 5-6.

O S T E R N

Gott selbst bestätigte Jesus bei seiner Taufe als seinen Sohn **„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“** Matth. 3,17.

Warum kam Jesus überhaupt auf diese Welt, in Raum und Zeit, als tatsächliche Person in der Geschichte?

Aus Liebe zu jedem einzelnen von uns. Er kam in einer einzigartigen Rettungsaktion, um uns Menschen von unserer Schuld und ewigen Verlorenheit zu erlösen und uns eine Ewigkeit zusammen mit ihm im Himmel zu ermöglichen. Er, Gott selbst, bezahlt das Lösegeld für uns durch seinen Tod am Kreuz. Er bezahlte den Preis, den wir hätten bezahlen müssen. Welchen wir aber nie in der Lage gewesen wären, zu bezahlen.

„Fürwahr, er trug meine Krankheit und lud auf sich meine Schmerzen. ... Er ist um meiner Missetat willen verwundet und um meiner Sünde willen zerschlagen. Meine Strafe liegt auf ihm, auf dass ich Frieden hätte, und durch seine Wunden bin ich geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünden auf ihn.“ Jes. 53, 4-5.

Die Jünger Jesu waren nach dessen Tod an Karfreitag am Boden zerstört. Ihre Hoffnung und ihr Glaube, dass Jesus der Sohn Gottes war, war zunichte und sie verkrochen sich aus Angst vor den Juden in ihren Häusern. Keiner von ihnen hatte begriffen, was Jesus meinte, als er ankündigte, dass er sterben aber nach drei Tagen wieder auferstehen würde. Keiner von ihnen dachte auch nur im Geringsten daran, dass Jesus auferstehen würde.

Doch Karfreitag, Golgatha, das Kreuz und das Grab sind nicht das Ende! Seit dem ersten Ostermorgen, als der Auferstandene zuerst der Maria Magdalena begegnete, schallt die frohe Botschaft bis in unsere Zeit: Das Grab ist leer! Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Der Tod ist besiegt! Nun ist der Weg zu Gott dem Vater wieder frei, der durch unsere Schuld versperrt war. Frei für jeden, der dieses Geschenk Gottes, das er uns in Jesus Christus anbietet, im Glauben annimmt und zu ihm umkehrt. Durch Christus haben wir Frieden mit Gott.

Bevor Jesus gekreuzigt wurde fragte er eines Tages seine Jünger: „Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin?“
Da antwortete Simon Petrus und sprach: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Matth. 16, 15-16.

Auch heute noch ist diese Frage so aktuell wie damals. Auch heute fragt Jesus Christus jeden einzelnen von uns diese alles entscheidende Frage: „Wer bin ich für dich?“

Wie ging es für die Jünger Jesu weiter? J. P. Moreland, zitiert von Lee Strobel in „Der Fall Jesus“, sagt über die damaligen Ereignisse: „...nur kurze Zeit später (nach der Kreuzigung) sehen wir, wie dieselben (erst kürzlich am Boden zerstörten) Jünger ihre Berufe aufgeben, sich wieder versammeln und eine sehr konkrete Botschaft verbreiten – dass Jesus der Messias Gottes war, der am Kreuz starb, ins Leben zurückkehrte und von ihnen gesehen wurde. Und sie waren bereit, den Rest ihres Lebens damit zu verbringen, das zu verkündigen, ohne dass es sich, menschlich gesehen, für sie auszahlte. ... Auf sie

wartete ein hartes Leben. Sie hatten oft nichts zu essen, mussten im Freien schlafen, wurden ausgelacht, geschlagen und ins Gefängnis gesteckt. Und am Ende wurden die meisten von ihnen auf qualvolle Weise umgebracht. Und wofür das alles?

Für gute Absichten? Nein, sondern weil sie absolut davon überzeugt waren, dass sie Jesus nach seiner Auferstehung von den Toten lebend gesehen hatten. Es ist nicht erklärbar, wie diese Gruppe erwachsener Männer zu dieser Überzeugung gelangt sein konnte, ohne dass sie dem auferstandenen Christus begegnet war. Es gibt keine andere adäquate Erklärungsmöglichkeit.“

Hintergrund

Ignatius, der Bischof von Antiochien, aus Syrien gebürtig und ein Jünger des Apostels Johannes, lebte um 50 bis 115 n. Chr. Er soll im Kolosseum zu Rom wilden Tieren vorgeworfen worden sein. Seine Briefe schrieb er auf seiner Reise von Antiochien zu seinem Martyrium in Rom. Zu einer Zeit also, wo er ohne Zweifel ziemlich nüchtern gewesen sein muss, sagte er über Christus:

„ ... der aus dem Geschlechte Davids, der aus Maria stammt, der wahrhaft geboren wurde, aß und trank, wahrhaft verfolgt wurde unter Pontius Pilatus, wahrhaftig gekreuzigt wurde und starb vor den Augen derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind, der auch wahrhaft auferweckt wurde von den Toten, da ihn sein Vater auferweckte; denn nach diesem Vorbild wird uns, die wir ihm glauben, sein Vater auch so auferwecken in Christus Jesus, ohne den wir das wahre Leben nicht haben.“

(Brief an die Traileser)

Apostol. Väter/134; E. S. Moyer, „Die Bibel im Test“ von J. Mc.

Mirjam Jauß

Gemeindeleben

Jahresgemeindestunde

Am 20. März fand unsere Jahres-Gemeindestunde statt, unter anderem mit der Bestätigungswahl von Andreas Reinhardt und Klaus Rattay als rechtliche Vertreter der Gemeindeleitung. Die Aufgaben der Gemeindeleitung übernimmt der gesamte Leitungskreis.

Abschied - der Weg geht weiter.



Liebe Gemeinde,

dieses Bild habe ich vor 2 Jahren gemacht und es passt genau jetzt, denn das ist es, was ich euch sagen möchte. Ich gehe weiter auf dem Weg mit meinem HERRN.

Dieser Weg führte mich vor 10 Jahren zu euch, als ich in einer Lebensphase war, an der man zerbrechen kann. Ich wurde bei euch bedingungslos angenommen, ermutigt, durfte wachsen, loslassen, Heilung erfahren, lernen, und dienen.



Vor ca. 2 Jahren- als das Bild entstanden ist - hat der HERR es geschenkt, dass ich aus dem geistlichen Schlaf einer recht lauwarmen Nachfolge aufgewacht bin, zusammen mit einer radikalen Befreiung.

Die Folgezeit kann ich kaum beschreiben, ich verzichte hier darauf. Jedenfalls wurde immer klarer, unter viel Gebet und unter Gottes Wort, dass meine Richtung sich ändert. Aber eins ist Fakt -

Ich verlasse nur die nominelle Gemeinde. Denn: Wir sind ein Leib im HERRN Jesus Christus! Wir sind lebendige Steine, die eine Aufgabe in Seinem Tempel haben. Nun, mein „Stein“ wird gerade versetzt. Doch wir sind Teil desselben Mauerwerks!

Ich freue mich, euch weiter mit dem Gemeindebrief unterstützen zu dürfen. Ich danke euch für die vergangenen Jahre und freue mich mit euch auf die Zukunft.

Tun wir alles, was wir tun, zu des HERRN Ehre. Mein Gebet ist, möge Er euch reich segnen, euch Frieden im Herzen schenken. Möge Seine Liebe euch einhüllen in herzlichem Erbarmen. Möge Er euch stets leiten mit seinen Augen.

Shalom, Geschwister. Alexandra



Die jüdische Hochzeit

Teil Sechs

Beitrag

Die Heimführung: Chuppah / Nisuin.

Die Zeremonie der Heimführung, *Chuppah*¹, bedeutet Kammer sowie auch Decke. Sie bezeichnet einen im Haus des Bräutigamvaters errichteten, besonderen Raum, in welchem das Brautpaar 7 Tage lang allein verbrachte und die Ehe vollzog. Danach wurde mit der Hochzeitsgesellschaft 1 Woche lang gefeiert. Später ersetzte ein Baldachin über dem Brautpaar diesen Raum. Das auf 4 Stangen gespannte Tuch aus Samt oder Seide, oft bestickt, symbolisierte das jüdische Heim, offen, voller *hesed* = Taten der Liebe und Gastfreundschaft. Es konnte auch rein aus Blumen bestehen.

Die Braut trug man in einer Sänfte zum neuen Heim: Das Wort *Nisuin* ist vom Verb *nasah* abgeleitet, was tragen und aufheben bedeutet.

Sheva B'rachot: Die Segnungen für das Brautpaar.

Während das Paar unter der Chuppah steht, werden noch heute in Sprechchören sieben Segnungen ausgerufen, deren Abschluss den Beginn des Ehelebens markiert.

1. Gesegnet bist du, oh Herr, unser Gott, König des Weltalls, Schöpfer der Frucht des Weins.
2. Gesegnet bist du, oh Herr, unser Gott, König des Weltalls, der du alle Dinge zu deiner Verherrlichung geschaffen hast.
3. Gesegnet bist du, oh Herr, unser Gott, König des Weltalls, Schöpfer des Menschen.
4. Gesegnet bist du, oh Herr, unser Gott, König des Weltalls, der den Menschen in deinem eigenen Bild und nach deinem Gleichnis geschaffen und für dich selbst und aus deinem eigenen Selbst heraus als bleibendes Wesen geschaffen hast. Gesegnet bist du, o Schöpfer des Menschen.

5. Möge die, die unfruchtbar war (Zion), überfließend glücklich sein und jubeln, wenn ihre Kinder in ihr in Freuden gesammelt werden. Gesegnet bist du, oh Herr, der du Zion durch ihre Kinder fröhlich machst.

6. Oh schenke diesen geliebten Gefährten große Freude, wie du in der vorigen Zeit deine Schöpfung im Garten Eden glücklich gemacht hast. Gesegnet bist du, o Herr, der du dem Bräutigam und der Braut große Freude schenkst.

7. Gesegnet bist du, oh Herr, unser Gott, König des Weltalls, der du Freude und Glück geschaffen hast, Bräutigam und Braut, Fröhlichkeit und Jubel, Vergnügen und Entzücken, Liebe, Bruderschaft, Frieden und Gemeinschaft. O Herr, unser Gott, bald möge in den Städten Judas und in den Straßen Jerusalems die Stimme der Freude und des Glücks gehört werden, die Stimme des Bräutigams und der Braut; die jubelnde Stimme des Brautpaares unter ihren Baldachinen und der Jugend auf ihren Liederfesten. Gesegnet bist du, o Herr, der du schenkst, dass sich der Bräutigam mit der Braut freut.

Die erste Segnung betrifft den zweiten Weinkelch, der die Ehe besiegelt. Bei Abschluss der *Chuppah*-Zeremonie zerbricht der Bräutigam sein Glas - Symbol für das Ende der Verlobungszeit und den Beginn der Ehe. Einige jüdische Gruppen praktizieren auch noch *Yihud*, den Brauch, dass das Paar einige Minuten nach der Zeremonie allein verbringt. Dies ist angelehnt an die intime Abgeschlossenheit des ursprünglichen Chuppah-Zimmers.



Die jüdische Hochzeit

Teil Sechs

Beitrag

Die geistliche Chuppah.

Die *Chuppah* der Braut des Messias beginnt dann, wenn er sie zu sich in die Wolken entrückt. Sie wird „hochgehoben“ (*nisuin*) und in das himmlische Hochzeitszimmer geführt. Dort wird sie eins sein mit Jesus Christus, *echad*, und eine Woche mit ihm verbringen (Jahrwochen = 7 Jahre). Johannes sagt dazu:

Liebe Freunde, wir sind jetzt Gottes Kinder; und es ist noch nicht offenbar gemacht worden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir, wenn er erscheint, sein werden wie er; denn wir werden ihn sehen, wie er wirklich ist.“

1. Johannes 3,2, NJT

Wir können annehmen, dass das Hochzeitszimmer der Braut das himmlische Jerusalem ist. Eine ewige Chuppah, 2500 km in Länge, Breite und Höhe, die einst in ganzer Herrlichkeit vom Himmel herab kommen wird - mit den Gläubigen, der Gemeinde des Herrn. Die Propheten deuten an, dass die Braut verborgen sein wird, während auf der Erde die 7-jährige Trübsal herrscht und der Zorn Gottes über diese Welt kommt².

„Wenn wir schon jetzt in unserem Geliebten verborgen sind, werden wir in ihm verborgen sein, egal, welche Verwüstung auf Erden kommt. Sein Banner Chuppah über uns ist die Liebe (Hohelied 2,4)“³

Das Hochzeitsmahl.

Es geht auf Laban zurück, Jakobs Schwiegervater, der das ganze Dorf zum Fest der Hochzeit von Jakob mit Lea geladen hatte. Das erste Mahl der Brautleute mit ihren Gästen hieß *Seudat Mitzvah* und sollte die Herzen der beiden mit Freude füllen. Die Gäste wurden „Kinder des Brautimmers“

Inhalte entnommen aus Jamie Lash: Die jüdische Hochzeit. Ein Sinnbild für die Gemeinde Jesu - Der Messias kehrt zu Seiner Braut zurück. teamwork17.12, 2002. 8. Auflage März 2016. Originaltitel: THE ANCIENT JEWISH WEDDING...and the Return of Messiah for His Bride. 1997 by Jamie Lash.

1 Sie wird erwähnt in Psalm 19,6 und Joel 2,16.

2 Jesaja 26, 20-21 und Zephania 1, 14-17

3 ebd., S. 58

4 vgl. das Laubhüttenfest Sukkoth, das im 1000-jährigen Reich wieder gefeiert werden wird.

genannt, *B'nai Chuppah*. Musik war religiöse Pflicht: Tanz und Flötenspiel war Teil der Feier. Offenbarung 19, 6-9 spricht vom Hochzeitsmahl für die Braut des Messias. Sie ist in Leinen gekleidet, Symbol für ihre Gerechtigkeit. Gott selbst erklärt die Gäste als gesegnet! Werden diese Gäste auch die alttestamentlichen Gläubigen sein?

Nach der Hochzeit wird Jesus Christus mit seiner Braut im Tausendjährigen Reich regieren. Auch hier wird sie von ihm „zugeeckt“ - ähnlich der Chuppah, jedoch eher eine Sukkah-Hütte⁴.

Vorgeschattet feiert der HERR bereits heute mit jedem wiedergeborenen Gläubigen das Mahl. Wir dürfen schon jetzt an seinen Tisch kommen. Wenn schon diese Freude alle Vorstellungen sprengt, wie muss erst die Freude sein, wenn wir DANN mit Jesus Christus das Hochzeitsfest feiern werden?

Geben wir Seine Einladung weiter an die, die Ihn noch nicht kennen! Tragen wir Seine Botschaft hinaus, nehmen wir Menschen mit zum Hochzeitsmahl des Lammes!

*„Der Geist und die Braut sagen: Komm!
Und jeder, der durstig, möge kommen - es kann, wer will,
umsonst das Wasser des Lebens nehmen.“*

Offenbarung 22,17

**Aber ohne Glauben ist es unmöglich,
Gott zu gefallen.
Wer zu Gott kommen will,
muss glauben, dass es ihn gibt
und dass er die belohnt,
die ihn aufrichtig suchen.**

Hebräer 11,6

Mit diesem Vers grüßen wir alle,
die im Mai Geburtstag haben
und wünschen ihnen

Gottes Segen

für das neue Lebensjahr.

Sola gratia

- | | |
|--------|---------------------|
| 06.05. | Anja Kurtz |
| 07.05. | Winfried Steiner SA |
| 09.05. | Alexander Deeg |
| 19.05. | Katharina Engländer |
| 20.05. | Ilse Schmidt |
| 22.05. | Hildegard Stegmeier |
| 23.05. | Sascha Lindemann |



Impressum

Herausgeber	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Sankt-Johannis-Straße 11 74336 Brackenheim
Kontakt	www.efg-brackenheim.de info@efg-brackenheim.de Büro 07135–12011 Fax 07135–9318611
Gemeindereferent	Andreas Reinhardt 07135–9318612 pastor@efg-brackenheim.de
Ältester	Manfred Stegmeier 07135–9318613 aeltester@efg-brackenheim.de
Finanzen	Klaus u. Claudia Rattay 07135–9318614 finanzen@efg-brackenheim.de
Wohnung	07135–9318615 wohnung@efg-brackenheim.de
Redaktion	Doris von Kostka 07135–12152 redaktion@efg-brackenheim.de
Technik	technik@efg-brackenheim.de
Webdesign	Simon Engländer simonenglaender@web.de
Layout Druck	Alexandra Lenz Media 07131 – 9199352 mail@alenzmedia.de
Bankverbindung	IBAN DE33 6206 3263 0033 8990 10 BIC GENODES 1 VLS
Grafiken / Bilder	Privat Pixabay



*allein die Schrift.
allein der Glaube.
allein die Gnade.
allein Christus.
allein Gott die Ehre.*